Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 425.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 12. September

Inserate 1¼ Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 11. Septbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem General der Kavallerie z. D. v. Griesheim, zuletzt stellvertretender kommandirender General des III. Armee-Corps, und dem Wirkl. Geh. Rath und Kammerherrn v. Savigny hierselbst den Kgl. Kronen-Orden 1. Kl. mit dem Emaillebande des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub, sowie dem Obersten z. D. Werner, bisher Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Iserlohn) 7. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 56, den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl. zu verleihen.

Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Reg.-Rath Braumann zu Frankfurt a. O. den Charakter als Geh. Reg.-Rath zu verleihen.

Der Kreisrichter Fuß in Kosel ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Neustadt O.-S. und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ober-Glogau, ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Friedrichshafen, 11. September. Der deutsche Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden anläßlich des Geburtstages der Königin Olga heute hier erwartet. Die Königin und der Prinz Alexander der Niederlande sind hier eingetroffen.

Konstanz, 11. September. Der Kaiser wird morgen hier eintreffen, jedoch nochmals nach der Insel Mainau zurückkehren. Am Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, begiebt sich der Kaiser über Freiburg nach Baden-Baden.

Leipzig, 11. September. Nach Mittheilung des hiesigen Magistrats ist der Gesundheitszustand der Stadt ein vortrefflicher. Die Frequenz der bevorstehenden Michaelismesse verspricht ganz außerordentlich groß zu werden.

Paris, 11. September. Der Präsident der Republik gab gestern ein diplomatisches Diner, welchem der Graf v. Arnim, der italienische Gesandte Ritter Nigra, sowie die Gesandten der übrigen Mächte mit Ausnahme des Fürsten Metternich und des Dr. Kern beiwohnten. Der „Agence Havas" wird das Gerücht, daß der Herzog von Choiseul zum französischen Gesandten in Berlin bestimmt sei, als unrichtig bezeichnet, es würde vielmehr der Marquis de Gabriac auf seinem bisherigen Posten verbleiben.

Brüssel, 10. September. Nach „Etoile belge" hat die Assoziation der Maschinen-Fabrikanten beschlossen, ihre Fabriken vom 12. d. gänzlich zu schließen, wenn die strikenden Arbeiter bis dahin nicht die Arbeit wieder aufgenommen haben werden. — „Journal de Bruxelles" erfährt, daß in Folge der Reklamationen der belgischen Regierung die seitens der italienischen Regierung für die von Antwerpen kommenden Schiffe angeordnete Quarantäne aufgehoben worden ist. Dieselbe Maßregel soll, wie das erwähnte Blatt glaubt, von der spanischen Regierung bevorstehen.

Valencia, 11. September. In Folge eines leichten Unwohlseins des Königs ist die Weiterreise nach Barcelona, die morgen erfolgen sollte, verschoben worden.

Lissabon, 11. September. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. August passirte die Gesetzvorlage über die Emanzipation der Sklaven nunmehr die zweite Lesung, doch dürfte dieselbe im Laufe dieses Jahres noch nicht die kaiserliche Sanktion erhalten.

Kopenhagen, 11. September. Den früheren Reisedispositionen entgegen wird der Großfürst Alexis noch einige Tage hier verweilen.

Belgrad, 11. September. Die Regierung hat, um ihr volles Vertrauen, welches sie in die demnächst zusammentretende Skuptschina setzt, zu dokumentiren, für dieselbe nur 18 Vertreter ernannt, wiewohl ihr das Recht zusteht, deren 32 zu ernennen. Die Minister begeben sich in den nächsten Tagen nach Kragujevatz, um den Sitzungen der Skuptschina beizuwohnen.

Brief- und Zeitungsberichte.

BAC. **Berlin**, 11. September. [Zwei Monarchen-Begegnungen in Salzburg 1867 und 1871.] Die offizielle „Wiener Zeitung" hat sich kürzlich über die Zusammenkunft der beiden Kaiser Franz Joseph und Wilhelm zu Salzburg in folgender Weise geäußert: „Die neuerliche Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem deutschen Kaiser darf mit Recht nicht nur als ein äußeres Zeichen der persönlichen Freundschaft beider Souveräne, sondern auch als ein für die guten Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands und für die Interessen des europäischen Friedens günstiges und bedeutungsvolles Ereigniß bezeichnet werden. Die wiederholte Begegnung der Monarchen und leitenden Minister wird in der That von der gesammten Presse Europas als ein evident friedliches Symptom und als ein Ausdruck der glücklichen Uebereinstimmung der Politik beider Nachbarreiche aufgefaßt." Es dürfte von einigem Interesse sein, mit dieser offiziösen Auslassung diejenige zu vergleichen, mit welcher seiner Zeit die „Wiener Abendpost" (die Abend-Ausgabe der „Wiener Zeitung") die Zusammenkunft der beiden Kaiser Franz Joseph und Napoleon III. zu Salzburg im August 1867 begleitet hat; dieselbe lautete: „Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die salzburger Zusammenkunft einen vollständig befriedigenden Abschluß gefunden hat. Hierunter kann von jedem Unbefangenen nichts Anderes verstanden werden, als daß die Monarchen-Begegnung wechselseitig Vertrauen und Zuneigung offen hervortreten zu lassen und ebenso einen klaren Beweis dafür zu liefern geeignet war, daß eine Verschiedenheit der Interessen zwischen Oesterreich und Frankreich nicht besteht und daher auch die beiderseitigen Regierungen sich in gleicher Anschauung der schwebenden Fragen begegnen." Es scheinen hiernach die offiziösen Mittheilungen über derartige „Monarchen-Begegnungen" nach einem bestimmten Muster ausgearbeitet zu werden, ihr Werth zur Aufklärung der Ereignisse oder als Material für die Geschichte läßt sich hiernach genau berechnen.

Versailles, 7. September. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde die Diskussion über den Antrag Ravinels (Verlegung der Ministerien nach Versailles) fortgesetzt. Der erste Redner, de Cezanne, ein eifriger Republikaner im Jahre 1848 und heute Mitglied der Rechten, sprach sich mit äußerster Energie gegen Paris aus. Seine Rede wurde von der Majorität mit unendlichem Beifall begrüßt. Louis Blanc antwortete ihm, in der schrecklichen Krisis, in welcher sich Frankreich befinde, sei die Einheit aller seiner Kinder nothwendig, um es wieder zu erheben; man dürfe nicht gestatten, daß an neuen Kampf zwischen der Stadt und dem Dorf, zwischen der Provinz und Paris geglaubt werde; das Ausland müsse wissen, daß es keine Städter und Ländliche, sondern nur Franzosen vor sich habe; Paris sei Frankreich nicht verdächtig, Paris sei der Provinz nicht feindlich gesinnt, Paris und die Regierung seien so eng verbunden, daß, wenn die National-Versammlung sich aus Paris zurückziehen würde, ihr auch die Provinz entgehen und ihre Diskussionen ein jedes Interesse für Frankreich verlieren würden; der pariser Gemeinderath würde das gewinnen, was die Versammlung verliere, man werde sagen, es gebe in dieser großen Hauptstadt eine so furchtbare Minorität, daß die Deputirten, der Souverain, nicht wagen, derselben die Stirn zu bieten! (Beifall auf der Linken.) Was werde man von der Regierung denken, wenn sie eingesteht, daß sie die Aufgabe, den öffentlichen Frieden aufrecht zu erhalten, nur aus der Ferne ausüben könne? Fehle es der Versammlung an Vertheidigern, sei die Insurrektion nicht vollständig besiegt? Wenn man sagen könnte, daß die Versammlung in Paris nicht in Sicherheit ist, so wäre es um Frankreichs Kredit in der Welt geschehen. „Herr Cezanne hat gesagt, daß die Emeute, wenn sie nach Versailles kommt, ihre Kraft verloren hat. Aber der 5. und 6. Oktober 1789? Zu Versailles sind wir zu weit oder zu nahe. Wird das gedemüthige Paris, das wieder die parlamentarische Hauptstadt werden will, nicht die Hauptstadt der Emeute werden? Ist nicht ein anderer 18 Brumaire möglich, der, in Paris begonnen, in Versailles endet? Der Verschwörer von Boulogne hat zum pariser Volk gesagt: „Ich gebe Euch das allgemeine Stimmrecht zurück, das Euch die Versammlung geraubt." Wollen Sie ihm die Gelegenheit bieten, zum Volke zu sagen: „Ich werde aus Paris wieder die glorreichste der Hauptstädte machen." Es handelt sich nicht allein darum, die gegenwärtigen Leiden von Paris abzuwägen; man muß die Leiden berechnen, welche Paris am Tage empfinden wird, wo die Versammlung der Welt die Ueberzeugung beibringt, daß in Paris keine Sicherheit besteht. Sie werden die Fremden entfernen, die Industrie zum Stillstand bringen. Paris ist nicht der Mitschuldige, sondern nur der Schauplatz der Emeuten. Um gerecht zu sein, muß man bei diesen Unruhen der dort ansässigen Bevölkerung Rechnung tragen. Man würde nicht Paris, sondern der Geschichte den Prozeß machen. Paris ist ein großes Ideen-Laboratorium, Frankreich sendet ihm seine besten Intelligenzen. Wenn man Paris angreift, so ruinirt man den französischen Geist, dessen Quintessenz es enthält. Die Uebel, welche der französische Geist verursacht, werden sie nicht durch die unermeßlichen Dienste aufgewogen, welche er der Zivilisation geleistet? Man spricht von der Freiheit von Paris. Diese bestand während des Kaiserreichs nicht. Wollte Gott, daß Frankreich damals den Abscheu vor dem Cäsarismus empfunden hätte, welcher Paris erfüllte. Wir würden dann heute nicht die 5 Milliarden Entschädigung und den Schmerz von Sedan zu ertragen haben."

Die Verlegung der Hauptstadt nach Versailles wird nicht 9, sondern 30 bis 50 Millionen kosten, welche vielleicht unnütz verausgabt würden, da eine nächste Versammlung leicht zur Rückkehr nach Paris gezwungen werden könnte. „Brechen Sie" — so schließt dann Louis Blanc — „nicht die Bande, welche die verschiedenen Theile Frankreichs aneinanderknüpfen. Rauben Sie nicht ein Prärogativ dieser Stadt, um deren Glanz uns die Nationen beneiden, die unsere Nationalität gebildet hat und deren jetzige Rolle das Werk von Jahrhunderten ist. Vergessen Sie nicht den Ruhm, welchen ihr Heldenmuth auf unsere Unglücksfälle geworfen hat. (Auf der Rechten: Oh, Oh!) Niemals wird das Unglück dringlicher eine Politik des Vertrauens, der Einheit und der Eintracht erheischen!" (Beifall.) Léon Say, der jetzige Seine-Präfekt sieht in dieser ernsten Frage zwei ernste Dinge. Für Viele macht man durch die Diskussion Paris den Prozeß. Man könne nichts thun, damit das Land diese Diskussion nicht so aufnehme. Paris verlassen, hieße Frankreich verringern; Paris berufe die Versammlung und sei weit davon entfernt, sie zu bedrohen. Eine starke Regierung sei die, der man vertraue, man müsse überall, an dem äußersten Ende sowohl als im Zentrum, derselben vertrauen. In Paris herrsche ein Geist der Eintracht. (Lärm auf der Rechten.) Es handle sich darum, Paris und Frankreich zu vereinigen. de Cezanne (Berichterstatter): Meine Herren! Ich bin mit dem Vorredner einverstanden, daß Paris die größte Stadt Frankreichs ist (Gelächter), aber die Geschichte wiederholt sich, was man auch sagen mag, und Herr Léon Say ist nur ein neuer Bailly. Langlois fährt auf. Cezanne: Ich frage den Obersten Langlois, ob nach der Konstituirenden und der Gesetzgebenden nicht der Konvent kommen wird? (Lärm.) Louis Blanc hat zu verstehen gegeben, daß, wenn man Paris erbittere, die Restauration des Kaiserreichs kommen werde. (Lärm.) Ich sage, daß ich für meine Rechnung nie gewagt haben würde, Paris auf solche Weise zu verleumden. Ich frage endlich, ob nicht mehr Kraft dazu gehört, in Versailles zu bleiben, als nach Paris zu gehen? Vacherot: Ich bewahre die feste Hoffnung, daß man die Absetzung von Paris nicht definitiv aussprechen wird. Ich befürchte nicht das Gegentheil, ich befürchte nur, daß die Sache von Paris vor einer andern Versammlung gewonnen wird. Redner sucht nun darzuthun — er stützt sich dabei auf die Ereignisse vom 31. Oktober, — daß Paris der Ordnung ergeben sei: in Paris sei die Lage immer revolutionär, aber sie sei nicht mehr insurrektionell. Der Redner entwickelt diesen Satz und weist dann auf die Provinz hin, wo man eine furchtbare Propaganda für die Kommune mache. Die Einheit sei nothwendig. Was man auch thun möge, Paris werde doch immer die Hauptstadt bleiben. (Zur Abstimmung!) Vacherot sieht den Augenblick kommen, wo der Gemeinderath, wenn man Paris absetze, sich als National-Versammlung konstituiren werde. (Lärm.) Man verlangt stürmisch die Abstimmung, worauf denn auch die allgemeine Diskussion geschlossen wird. Morgen schreitet man zur Diskussion der Amendements und der Artikel. — Die Sitzung wird um 6¼ Uhr geschlossen.

Petersburg, 2. Sept. Man beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit in den Regierungskreisen mit dem Gedanken, die noch von Peter dem Großen herstammende Stufenreihe der 14 Rangklassen, in welche alle Beamte eingetheilt sind, abzuschaffen. Die famosen Titel der Hof- und Staatsräthe, mit denen unsere Beamten namentlich im Auslande zu imponiren gewohnt sind, haben bekanntlich gar keinen Sinn, da sie fast ausnahmslos Beamten bloßer Provinzialbehörden, Lehrern, Aerzten u. s. w., kurz, Personen anhaften, die weder mit dem Hofe noch mit dem Staat etwas zu thun haben. Selbst die höheren Klassen der Wirklichen Staatsräthe und der Geheimräthe umfassen Beamte, deren Thätigkeit mit den höheren Regierungskreisen nichts zu thun hat; Wirkl. Staatsrath kann jeder Oberarzt und Universitätsprofessor werden, und Personen derselben Kategorie erlangen, wenn sie lange im Staat gewesen, nicht selten höhere Grade. In früherer Zeit hatte der Tschin (Klassenrang) einen gewissen Sinn, weil er den erblichen Adel verlieh; gegenwärtig hat auch das aufgehört, da dieser in Rußland immerhin noch wichtige Vortheil erst mit dem Erwerb der vierten Klasse (Wirkl. Staatsrath) verbunden ist. Der Fortbestand dieser veralteten Einrichtung hat wesentlich fiskalische Gründe, da jeder Beamte für Erwerb einer höheren Klasse (und dieser erfolgt innerhalb gewisser Gränzen regelmäßig alle 3 bis 4 Jahre) sein Monatsgehalt hergeben muß. Wie es heißt, will man diese harte Abgabe auf die Fälle einschränken, in denen mit der Beförderung eine erhöhte Einnahme verbunden ist, d. h. auf die seltenen Ausnahmefälle, in denen mit dem höheren Rang auch ein höheres Amt verbunden ist. Passirt dieser Vorschlag die Zensur des Finanz-Ministers, der an der Sache besonders interessirt ist, und findet er die Zustimmung des Reichsraths, so läßt sich hoffen, daß in dieser Richtung weiter vorgegangen und an das gesammte Institut des „Tschin" die Axt gelegt werden werde. Es würde das ein großer Vortheil sein, weil das Beamtenthum von einer lästigen, längst sinnlos gewordenen Fessel befreit und auch zugleich dem bureaukratischen Hochmuth und der Eitelkeit gesteuert werden würde, welche an der Gesinnungslosigkeit und Abhängigkeit unserer Beamtenklasse einen starken Antheil hat. Mit der wohlfeilen Münze der Rangerhöhung werden Leute bestochen, die an und für sich das Zeug zu innerer Selbständigkeit hätten. Dazu kommt, daß Rang und Titel wegen der übergroßen Anzahl ihrer Vertreter längst alles Ansehen verloren haben und dem gebildeten Publikum nur noch Gegenstände des Spottes sind. Die bekannten Lustspiele Gribojedew's, Gogol's und Mohr's („der Beamte 14. Klasse") haben das gesammte Institut längst um allen Kredit gebracht. (H. C.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. September.

— **Cholera.** In Danzig waren vom 9. zum 10. September 1 Person erkrankt und 1 gestorben; vom 10. zum 11. Mittags 3 Personen erkrankt und 3 gestorben. Sämmtliche Fälle kamen innerhalb der Stadt vor. In Elbing sind am 9. September 12 Personen erkrankt und 4 gestorben. — In Stettin sind vom 9. zum 11. September 5 neue Erkrankungsfälle gemeldet, davon 4 mit tödtlichem Ausgang. — Die Cholera fängt auch bereits an sich im westlichen Deutschland zu zeigen. Am 6. d. ist in Duisburg ein Arbeiter an dieser Krankheit gestorben.

— **Feldpost-Privatpäckereien** für die 11. Infanterie-Division müssen nach amtlicher Bekanntmachung bis auf Weiteres von der Postbeförderung ausgeschlossen bleiben. Die Annahme von Feldpost-Privatpäckereien ist mit Rücksicht hierauf gegenwärtig nur für nachbezeichnete Truppenkörper statthaft: für das XV. Armee-Corps, für die 2., 4., 6., 19., 22. und 24. Infanterie-Division, ferner für diejenigen Truppentheile (Festungs-Artillerie-Abtheilungen 2c.), welche zur deutschen Besatzung der Forts vor Paris gehören.

— **Orden.** Dem Zivil-Kommissar in Nancy, Ober- und Geh. Regierungsrath Bitter, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen fürstlich lippischen Ehrenkreuzes 1. Kl. ertheilt worden.

— **Ein jugendlicher Schwindler.** In neuerer Zeit ist ein Schornsteinfegerbursche zu mehreren hiesigen Hausbesitzern gekommen, und hat erklärt, er käme im Auftrage seines Meisters, um Reparaturen am Schornsteine auszuführen, die von der Polizeibehörde für dringend nothwendig erachtet wurden. Wenn er alsdann auf das Dach mit Lehm und Ziegelsteinen gestiegen war, und dort eine Weile zugebracht hatte, ließ er sich für die Arbeit 20 Sgr. und mehr einhändigen. Wie sich nun herausgestellt hat, ist der Bursche nicht mehr bei seinem Meister, hat auch gar keinen Auftrag erhalten, Arbeiten auszuführen, und dieselben auch wirklich nicht ausgeführt.

— **Auf General Bosak-Haukes Grabe**, welcher bei Dijon fiel, sollte ein 280 Zntr. schwerer Granitblock aus den Alpen aufgerichtet werden. Wie nun ein Genfer Blatt mittheilt, zerdrückte dieser gewaltige Stein bei seinem Transport durch Genf den Wagen, auf welchem er transportirt wurde, und konnte nur mit großer Mühe wieder weiter geschafft werden.

Vermischtes.

* **Känguruh-Schwänze.** Das „Food Journal" führt der Welt in importirten Känguruh-Schwänzen eine neue angebliche Delikatesse vor, welche an Wohlgeschmack „alles bisher Dagewesene" übertreffe und außerdem der Vortheile noch unzählige besitzen soll. Die Schwänze werden gleich dem australischen Rind- und Hammelfleisch, in Zinnbüchsen versandt. Es wird behauptet, daß die Kängurubs ihre Schwänze ohne jegliche Unbequemlichkeit entrathen können, ja, es giebt sogar Gelehrte, welche meinen, daß diese Schwänze eigentlich nur den Comfort des Thieres hindern und daß das ungeschwänzte Vieh regelmäßigere Lebensgewohnheiten annehme. Das bischen Entstellung werde durch Wegfallen der angeborenen Rastlosigkeit vollständig aufgewogen. Außerdem kann die Amputation angeblich schmerzlos vorgenommen werden: das Thier wird chloroformirt, der Schwanz wird abgeschnitten und wenn das Vieh aus seiner Betäubung erwacht, befindet sich sein Schwanz schon auf dem Wege nach Europa oder sogar schon im Kochtopf.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 12. Septbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergbs. Martine u. Frau a. Lukowo, Schneider a. Proczyn und Schneider a. Myslatkowo, Kreis-Baumstr. Siepmann a. Wien, die Kfl. v. Anken a. Hamburg, Nuß a. Prag, Reiß und Neukranz aus Berlin, Caro aus Breslau und Voß aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergbes. Graf Zoltowski aus Ujazd, v. Smiechalski a. Galizien, v. Charzewski a. Krakau, Ingenieur v. Kochanowski a. Warschau, Domänenpächt. Heintze u. Fr. a. Strumiany, die Kfl. Joesten a. Fraulautern, Schindler a. Breslau, Michelsohn u. Kabus u. Fr. a. Danzig, Löffler a. Magdeburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Dreher a. Kuszewo, Petrik a. Chyby, Grundmann a. Neu-Kranzig, die Gutspächter Morgenstern aus Starzyny, Frau Hoffmeyer a. Samoczyn, Kgl. Landrath v. Suchodolski u. Fam. a. Wągrowiec, die Apotheker Diegs a. Regensburg, Fr. Zilechowska a. Mur.-Goslin, Fabrikbesitzer Fuchs a. Brünn, die

Kaufl. Friedeberg aus Berlin, Ruminski aus Breslau und Schuster aus Ulm.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergbs. v. Sucharczewski a. Puszczykowo, v. Garczynski a. Wengorzewo, Crzanowski a. Chwalkowiec, von Urbanowski a. Turostowo, Hoffmeyer u. Frau a. Zlotnik, Gutsbesitzer Scheider a. Breslau, Oberamtmann Morgenstern a. Starczyny, Kfm. Lubowiec u. Frau aus Gnesen.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergbs. von Radonski aus Krzeslice, v. Urbanowski u. Frau a. Wilkowyja, v. Zoltowski a. Bytkowo, Balszewski a. Warschau, v. Zoltowski aus Zajączkowo, Kaufm. Kienert a. Frankfurt a. M.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kfl. Löffler a. Berlin, Ettinger u. Fam. a. New-York, Heimes a. Köln, Gutkind a. Schneidemühl, Markus aus Kollo, Frau Wilczek a. Kletschewo, Zimmermeister Schmidt a. Wollstein.

Neueste Depeschen.

Frankfurt, 9. Septbr. Die hiesige Presse dementirt die bezüglich der Friedensverhandlungen verbreitete Nachricht von der Verlegung des Konferenzsitzes nach Versailles. Die deutschen Diplomaten, welche bisher dem Grafen Arnim assistirten, sowie auch die Bevollmächtigten Frankreichs werden demnächst hierher zurückkehren und ihre Arbeiten wiederaufnehmen, nachdem im schnelleren Fortgang der Verhandlungen die störenden Prinzipienfragen gelöst sein werden.

Pest, 12. Septbr. Vor dem Gesammtministerrath wurde dem Bischoff Jekelfaludi ein königliches Handschreiben vorgelesen, welches das Verhalten des Bischofs bezüglich der Verkündigung der Infallibilität tadelt. Der Bischof erklärt, daß er sich der Autorität des Königs unterwerfe.

Paris, 11. September. Der Generalbericht der Budgetkommission führt aus: die Ausgaben müßten auf das Nothwendigste beschränkt werden. Ein Volk, welches nach solchen Erschütterungen, inmitten so vieler Ruinen weiter lebte wie bisher, ohne sich Entsagungen aufzuerlegen, verdiente seine Weltstellung zu verlieren. Der Bericht betont, daß die Regierung die formelle Versicherung gegeben habe, es sollen keine neuen Truppenkörper gebildet werden, bevor das neue Militärgesetz die Zustimmung der Nationalversammlung erhalten habe. Frankreich brauche die Armee und die Marine, es wolle und bedürfe aber auch den Frieden. Ohne einen Blick auf die Zukunft zu richten, die in Gottes Hand stehe, wolle das Land die Ruhe, die nothwendig sei zu Wiederherstellung der Kräfte, zur Sammlung und Regenerirung.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 8. Septbr. Goldagio 13⅞, 1882. Bonds 115¼

Berlin, den 11 Septbr. 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9
Weizen höher,			**Spiritus** matt,		
Septbr.	80	78¼	Septbr.	19 —	19 2
Sept.-Oktober	80	78½	Sept.-Oktober	18 20	18 22
April-Mai	79	77½	April-Mai	18 6	18 8
Roggen fester,			**Hafer,**		
Septbr.	5?⅝	52¾	Septbr.	41½	41
Sept.-Oktober	53⅜	52¾	**Petroleum,**		
April-Mai	53½	52⅞	do. loko	—	—
Rüböl matt,					
Septbr	28 1/12	28¼			
Sept.-Oktober	28 1/12	28¼	Kündigung für Roggen	600	—
April-Mai	27⅓	27⅓	Kündigung für Spiritus	—	—

Stettin, den 11. Septbr. 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Wetter: —.			**Rüböl** still, loko	28½	28 1/12
Weizen höher,			Sept.-Oktbr.	27 11/12	27 11/12
Herbst	79	77¾	April-Mai	27⅚	27¼
Frühjahr	79	77¾			
Roggen höher,			**Spiritus** still, loko	19¼	19½
Sept.-Oktbr.	51½	51⅛	Septbr.-Oktbr.	18⅝	18⅞
Okt.-Novbr.	52	51½	Oktbr.-Novbr.	18⅛	18⅛
Frühjahr	52½	52	April-Mai	18⅛	18⅛

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 11. Septbr. Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Wetter: Schön. Weizen animirt, hiesiger loko 8, 22½, fremder loko 8, pr. November 8, 9, pr. März 8, 13, pr. Mai 8, 14½. Roggen höher, loko 6, 7½, pr. November 5, 20, pr. März 5, 29, pr. Mai 5, 29. Rüböl fester, loko 15 6/10, pr. Oktober 15 11/20, pr. Mai 14 8/10. Leinöl loko 12 3/10.

Breslau, 11. Septbr., Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus 8000 Tr. loko 19, pr. April-Mai 17¾. Weizen pr. Septbr. 73. Roggen pr. September Oktober 48½, pr. Oktober-November 49, pr. April-Mai 50. Rüböl pr. September-Oktober 13 13/24, pr. April-Mai 13½. — Wetter: Schön.

Bremen, 11. Septbr. Petroleum, Standard white loko 6 gefordert. Oktoberlieferung größeres Geschäft.

Hamburg, 11. September Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko gefragt, Roggen loko preishaltend, beide auf Termine fest. Weizen pr. September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 159 B., 158 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 159 B., 158 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G. Roggen pr. September 105 B., 104 G., pr. September-Oktober 105 B., 104 G., pr. Oktober November 106½ B., 105½ G., pr. November-Dezember 107½ B., 106 G. Hafer flau. Gerste unverändert. Rüböl behauptet, loko und pr. Oktober 30, pr. Mai 28. Spiritus still loko, pr. September und pr. September-Oktober 23 pr. April-Mai 22½. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 12⅜ B., 12¼ G., pr. September 12¼ G., pr. Oktober-Dezember 12⅞ G. — Wetter: Schön.

London, 11 Sept., Nachmittags. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Englischer Weizen 1–2 Sh., fremder 2—3, Mehl 1 Sch. höher gehalten seit letztem Montag.

London, 11. September, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 2. bis zum 8. September betrugen: Englischer Weizen 7178, fremder 46,708, englische Gerste 109, fremde 67:5, englische Malzgerste 13,082, englischer Hafer 137, fremder 58,289 Quartres. Englisches Mehl 14,974 Sack, fremdes 750 Sack und 2185 Faß.

Liverpool, 9. Septb., Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 9¾, middling amerikanische 9½, fair Dhollerah 7¼, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 5⅞, Bengal 6 3/16, New fair Domra 7⅞, good fair Domra 7¾, Pernam 9¼, Smyrna 7¾, Egyptische 9⅞.

Amsterdam, 11. Sept., Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen loko ruhig. pr. Oktober 194, pr. März 208½, pr Mai 210½. Raps pr. Herbst 88½. Rüböl loko 46 pr. Herbst 46, pr. Mai 49½.

Antwerpen, 11. Septbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen fest, dänischer 36. Roggen behauptet Danziger 22. Hafer flau, russischer 14½. Gerste unverändert, Stettiner 21½. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50½ bz., 51 B., pr. September 50½ bz., 51 B., pr. Oktober 51½ B., pr. September-Dezember 51 bz., 51½ B. Fest.

Paris, 11. Septbr. Produktenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Septbr. 117, 75, pr. November-Dezember 119, 00, pr. Januar-April 1872 120, 50. Mehl fest, pr. September 85, 00, pr. November-Dezember 85, 50, pr. November-Februar 1872 86, 25. Spiritus pr. September 58, 00. — Wetter: Regen.

Breslau 11. September. Wir müssen bei Beurtheilung der Stimmung an der Börse streng scheiden zwischen den von Wien abhängigen Spekulations-Effekten gegenüber den deutschen Fonds, Eisenbahn- und Bank-Aktien; da letztere eine andauernd feste Tendenz zeigen, während erstere den schwankenden Wiener Notirungen Rechnung tragen müssen. Die exklusive Haltung Wiens fällt mit der dort anhaltenden Geldnoth zusammen und läßt sich von hier schwer beurtheilen, da uns die treibenden Faktoren zu fern stehen. Zur weiteren Orientirung verweisen wir jedoch auf den heutigen Wochenbericht der „N. Fr. Pr.", welcher die Verhältnisse eingehend beleuchtet und keineswegs so schwarz urtheile, als dies vielseitig erwartet wird. Auf Wiener matte Kurse eröffnete die Börse für österreich. Effekten sehr flau und blieben österr. Kreditaktien von 160⅞-¾, Lombarden von 103½ ⅜ ausgeboten, bis gegen Ende der Börse bessere auswärtige Notirungen allseitige Kauflust herbeiführten, wobei österreich. Kredit bis 161½, Lombarden 103 avancirten. Deutsche Fonds und Eisenbahn-Actien fest und belebt oberschlesische Eisenbahn-Aktien 203 bez. u. Gd., Rechte Oder-Ufer-Bahn 98¾ bez., schlesische Banken sehr gesucht und in größerem Verkehr, schlesischer Bankverein 139-8½-¾ bez. u. Geld, Breslauer Diskonto Bank 119¾ Gd., Breslauer Wechslerbank 106 Gd. Der Schluß der Börse war fest. Oesterreich. Kreditaktien und Lombarden zu höchster Notiz gesucht.

[Schlußkurse] Oesterreich Loose 1860 —. do. do. 1864 —. Breslauer Wagenbau Aktien-Gesellschaft —. Laurahütte 103½ G. Bresl. Diskontobank 119¾ bz. Schlesische Bank 13?-138½-¾ bz. Oesterr. Kredit-Bankaktien 160⅞ B. Oberschles. Prioritäten 80½ G do. do. 87⅛ B. do. Lit. F. 96½ B. do. Lit. G. 96½ bz. do. Lit. H. 96 G. do. do. H. 101¼ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 9?⅞-¼ bz. do. St.-Prioritäten 107 B. Breslau-Schweidnitz Freiburger 122 B. do. do. neue 115¾ bz u B. Oberschles. Lit. A u. C. 203 bz u G. do. Lit. B. 185½ B. Amerikaner 96¼ B. Italien. Anleihe 58 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 9. September, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95½ Kreditaktien 279¾ Staatsbahn 361, neue do. 351½, Lombarden 180⅞ Galizier 244⅞, Silberrente 57 11/16, Nordwestbahn 214½. Matt.

Frankfurt a. M., 11. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95½. Türken 44½ Oesterr. Kreditaktien 282½. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 363. 1860er Loose 84⅞ 1864er Loose 133. Lombarden 183. Kansas 78½. Rockford 42¾. Georgia 73½. Südmissouri 72⅞.

Schuster'sche Gewerbebank 116½, süddeutsche Bodenkreditbank 194½, österreichisch deutsche Bankaktien 91½. Elisabethwestbahn 224½, Nordwestbahn 215, neue Staatsbahn 352½. Raab-Grazer Loose 82½, Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe 79¾, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 84⅞, Dniester Aktien 148, do. Prioritäten 73 Posten gehandelt, South-Eastern-Prioritäten 74⅞, Central-Pacific 86½.

Hamburg, 9. September, Nachmitt. Matt. Raab-Grazer Loose 83.

Wien, 11. September Nachmittags (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 68 90, Kreditaktien 287 90 St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 367, 50 Galizier 250 25, London 118 00, Böhmische Westbahn —, —, Kreditloose 183 25, 1860er Loose 98 75 Lomb. Eisenb. 186 90 1864er Loose 134 75 Napoleonsd'or 9 46.

Wien, 11 September, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 285, 20 Staatsbahn 365, 50, 1860er Loose 98, 25, 1864er Loose 133, 75, Galizier 250, 00, Unionsbank 254, 80, Lombarden 185, 40, Napoleons 9, 46½. Matt.

London, 9. September Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 5/16. Italien. 5proz. Rente 59½. Lombarden 16½. Türkische Anleihe de 1865 45⅞. 6proz. Türken de 1869 57⅞. 6proz. Verein. St. pr. 1882 93½.

Paris, 11. Septbr., Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. Neueste Anleihe 90, 25, 3proz. Rente 57, 60, italienische Rente 60, 90, Staatsbahn 797, 50, Lombarden 410, 00, Amerikaner 107, 00. Ruhig.

Paris, 11. September. Nachmittags 3 Uhr. (Auf indirektem Wege) 3proz. Rente eröffnete 57, 60.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 57, 80. Neueste 5proz. Anleihe 90 70. Anleihe Morgan —, —. Italienische 5proz. Rente 60, 70. do. Tabaks-Obligationen —, —, Oesterreich. St.-Eisenbahn-Aktien (gestemp) 798, 75. do. neue —, —. do. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn-Aktien —, —. do. Prioritäten —, —. Türken de 1865 46, 40. do. de 1869 293, 75. 6proz. Verein. St. pr. 1882 (ungest.) 106, 93.

Newyork, 9. Septbr., Abends 6 Uhr. (Schlußkurse) Höchste Notirungen des Goldagios 13⅞, niedrigste 13½ Wechsel auf London in Gold 108½ Goldagio 13⅞, Bonds de 1882 115¼, do. do. 1885 115¼, do. do. 1865 114⅞, do. do. 1904 111⅞, Erie-Bahn 33¼ Illinois 137, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 85 C. Raffin. Petroleum in Newyork 23½, do. do. Philadelphia 23½, Havannahzucker Nr. 12 10⅞

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau" ist heute aus Bremen hier eingetroffen.

Berlin, 11. September. Die Börse war heut im Ganzen fest; namentlich waren Spekulationspapiere in guter Haltung; Lombarden und Kredit ziemlich belebt, Franzosen niedriger und vernachlässigt. Auch Rumänien niedriger. Inländische Eisenbahnen waren sehr fest, Bergisch-Märkische gefragt und von leichten Halle-Sorauern wesentlich höher. Inländische Fonds zum Theil etwas besser, deutsche fest, aber sehr still, Bundes-Anleihe etwas niedriger. Amerikaner niedriger bei schwachem Verkehr Italiener und Türken eine Kleinigkeit besser. Russische Fonds still, Prämien-Anleihe und Bodenkredit zu niedrigeren Preisen in großem Verkehr. Banken fest und mäßig belebt; von Industriepapieren waren Pleßner höher und sehr belebt. Inländische Prioritäten fest, aber still; österreichische mehr offerirt, russische fest. Dniester Aktien 63½ bez., Prioritäten 73 bez. u. G. — Das Prämiengeschäft war heute ziemlich still, Kauflust war nicht vorhanden, auch machten die Verkäufer zu große Forderungen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, 11. September 1870.

Preußische Fonds.

Nordd. Bundesanl.	5	101 bz
Nordd. 5j. Bundes-Schatzscheine	5	100⅞ bz
Freiwillige Anleihe	4½	99½ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	101¾ bz
do. 54,55,57,59,64	4½	99⅜ bz
do. 1856,	4½	99⅜ bz
do. 1867 C.)	4½	99⅜ bz
do. A. D.)		99⅜ bz
do. von 1868 B.	4½	99⅜ bz
do. 1850, 52 conv.	4	97½ bz
do. 1853	4	92½ bz
do. 1862	4	92½ bz
do. 1868 A.	4	92½ G
Staatsschuldscheine	3½	85¼ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	123½ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	66⅞ bz
Kur- u. NeumSchld.	3½	85½ bz
Oberdeichbau-Obl.	4½	94½ bz
Berl. Stadtoblig.	5	101½ bz
do. do.	4½	96¼ bz
do. do.	3½	79½ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	102 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	96 bz
Kur- u. Neum	3½	81 bz
do. do.	4	90¾ G
Ostpreußische	3½	83 bz
do.	4	90⅞ B
do.	4½	96⅞ bz 5% 101¼
Pommersche	3½	80 B [G
do. neue	4	90⅞ bz 4½%
Posensche neue	4	90⅛ bz [97 bz
Schlesische	3½	— —
Westpreußische	3½	80 B
do.	4	89½ bz
do. neue	4	— —
do.	4½	95½ bz G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neum.	4	93½ bz
Pommersche	4	93¼ bz
Posensche	4	93 bz G
Preußische	4	93⅜ bz
Rhein-Westf.	4	93⅛ bz
Sächsische	4	93⅛ bz
Schlesische	4	93¼ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	99 G
Pr. Hyp.-Pfandbr.	4½	95 bz
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. 250fl. Pr. Obl.	4	78½ bz G
do. 100fl. Kred. L.	—	102½ etw bz
do. Loose (1860)	3	85-½ bz G
do. Pr.-Sch. 1864	—	76½ bz
do. Bodenkr.-G.	5	89 B
Ital. Anleihe	5	58½ bz G
Ital. Tabak-Obl.	6	89 bz G
Rumän. Anleihe	8	88⅜ bz
Rum. Oblg. v. St. g.	7½	3?¾ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	70⅞ G
Engl. Anl. v. J. 1862	5	87¼ etw bz G
Präm.-Anl. v. 1864	5	129½ bz G
do. v. 1866	5	127½ bz G
Ruß. Bodenkred. Pf.	5	89¾ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	71½ G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr. 71¾ B kl. 71⅝
do. Cert. A. 300 fl.	5	93¼ G [bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	71 B 5% 70¾
do. Part. O. 500fl.	4	102 bz [G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	59½ bz B
Finn. 10Thlr.-Loose	—	8½ B
Amer. Anl. 1882	6	96⅛ bz
Türkische Anl. 1865	5	44⅛ bz
Bad. 4½% St.-Anl	4½	99 B
Neue bad. 35fl. Loose	—	40½ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	111¼ G
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	113-¼ bz G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	99¼ G
Braunschw. Anl.	5	— —
Braunschw. Präm. Anl. a 20 Thlr.	—	18⅞ etw bz B
Dessauer Präm.-A.	3½	104½ B
Lübecker do.	3½	50¾ bz
Sächsische Anl.	5	— —
Schwed. 10-Thlr.-L.		— —

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landes-Bk.	4	147½ bz G
Berl. Kass.-Verein	4	185 G
Berl. Handels-Ges.	4	140 B
Braunschw. Bank	4	129 B
Bremer Bank	4	112½ B
Coburg. Kredit-Bk.	4	99½ bz
Danziger Priv.-Bk.	4	113½ bz
Darmstädter Kred.	4	56⅞ bz
Darmst. Zettel-Bk.	4	113 B
Dessauer Kreditbk.	0	11½ etw bz
Disk. Kommand.	4	174 bz G
Genfer Kreditbank	0	19½ B
Geraer Bank	4	127 bz G
Gwb. H. Schuster	4	116⅞ bz G
Gothaer Priv.-Bk	4	117½ etw bz
Hannoversche Bank	4	99½ bz
Königsb. Priv.-Bk.	4	117 G
Leipziger Kreditbk.	4	145 etw bz B
Luxemburger Bank	4	143 etw bz G
Magdeb. Privatbk	4	107 B
Meininger Kreditb.	4	142 etw bz
Moldau Landesbk.	4	66 G
Norddeutsche Bank	4	169½ G
Oestr. Kreditbank	5	160½-161 bz
Pomm. Ritterbank	4	112 B
Posener Prov.-Bk.	4	113½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	184½ bz
Rostocker Bank	4	118 G
Sächsische Bank	4	147¾ B
Schles. Bankverein	4	139½ bz
Thüringer Bank	4	115¾ B
Vereinsbank Hamb.	4	116¾ B
Weimar. Bank	4	109⅛ bz
Prß. Hyp. Brf. 25%	4	110 G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	87 G
do. II. Em.	4	87 G
do. III. Em.	4½	95¾ G
Aachen-Maßtricht	4½	86 bz
do. II. Em.	5	91 G
do. III. Em.	5	94 bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	96 G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	82¼ bz
do. Lit. B.	3½	82¼ bz C.
do. IV. Ser.	4½	95½ G
do. V. Ser.	4½	96¾ bz
do. VI. Ser.	4½	96 bz
do. Düsseld.-Elberf.	4	87 G
do. II. Em.	4½	95¾ G
do. (Dortm.-Soest)	4	87¼ G
do. II. Ser.	4½	95¾ G
do. (Nordbahn)	5	101½ B
Berlin-Anhalt	4	93 G
do.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	— —
Berlin-Görlitzer	5	100½ G
Berlin-Hamburg	4	87½ G [G
do. II. Em.	4	87½ G III. 101½
Berl. Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88½ G
do. Lit. C.	4	87½ bz G
Berl.-Stett. II. Em.	4	89¼ etw bz G
do. III. Em.	4	89¼ G
B. S. IV. S. v. St. g.	4½	97¼ bz
do. VI. Ser. do.	4	89 bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	95¾ bz G
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97 G
do. II. Em.	5	101½ G
do.	4	87¾ G
do. III. Em.	4	87¾ G
do.	4½	97 etw bz B
do. IV. Em.	4	87¼ bz kl. —
do. V. Em.	4	87½ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	— —
do. III. Em.	4½	95¾ bz G
do. IV. Em.	4½	9?¾ bz G
Galiz. Carl. Ludwb.	5	88⅞ bz II. 84 bz
Lemberg Czernowitz	5	66½ G [III. 67¾
do. II. Em.	5	77 B [bz
do. III. Em.	5	67¾ bz G
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ G
do. do. 1865	4½	96½ G
do. do.	5	101 bz
do. Wittenb.	3	69½ G
Niederschl.-Märk.	4	8?½ B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	87 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	88½ B
do. conv. III. Ser.	4	87 G
do. IV. Ser.	4½	97 bz
Niederschl. Zweigb.	5	100½ G
Oberschles. Lit. A.	5	—
do. Lit. B	4	82 etw bz G
do. Lit. C.	3½	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	4	80½ G
do. Lit. F.	3½	96¼ G
do. Lit. G.	4½	96 G
Oestr.-Französ. St.	4½	290½ bz G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	227½ bz n. 218¾
do. Lomb. Bons	5	98 etw bz [bz
do. do. fällig 1875	6	97¾ bz B
do. do. fällig 1876	6	97¾ B
do. do. fäll. 1877/8	6	—
Ostpreuß. Südbahn	5	98⅞ G B 97¾ G
Rhein. Pr.-Obligat.	5	— —
do. v. Staat garant.	4	— —
do. III. v. 1858 u. 60	3½	96¼ bz G 65r96
do. 1862 u. 1864	4½	96¼ bz G [bz
do. v. Staat garant.	4½	100 G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	97 bz
do. II. Em.	4½	97 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	95¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	95¾ G
Czarkow-Azow	4½	88½ bz
Jelez-Woron.	5	88 B
Kozlow-Woron.	5	90 bz
Kursk-Charkow	5	88⅞ bz
Kursk-Kiew	5	88⅞ bz kl. 89 B
Mosko-Rjäsan	5	94 bz
Rjäsan-Kozlow	5	89½ bz
Schuja-Iwanow	5	89½ G
Warschau-Terespol	5	87 B kl. 87 G
Warschau-Wiener	5	90½ G kl. 90½ G
Schleswig	5	95 bz
Stargard-Posen	4½	87 G
do. II. Em.	4	96 G
do. III. Em.	4½	96 G
Thüringer I. Ser.	4½	88½ B
do. II. "	4	—
do. III. "	4½	87½ G
do. IV. "	4	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maßtricht	4	39⅞ bz
Altona-Kieler	4	125½ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	106 bz
Bergisch-Märkische	4	138 bz
Berlin-Anhalt	4	235¾ bz
Berlin-Görlitz	4	76⅜ bz
do. Stammprior.	5	99¾ bz
Berlin-Hamburg	4	168½ bz
Berl-Potsd-Magd.	4	253½ bz n. 207½
Berlin-Stettin	4	151½ et bz G [bz
Böhm. Westbahn	5	103½ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	121½ bz
Brieg-Neiße	5	95¾ G
Cöln-Minden	4	163⅞ bz
do. Lit. B.	5	111 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	105¼-105½ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	52⅜ bz
do. Stammprior.	5	76 bz G
Löbau-Zittau	4	79½ G
Ludwigshaf.-Vexb.	4	— —
Märkisch-Posen	4	45½ bz
do. Prior.-St.	5	70 bz G
Magdeb.-Halberst.	4	141¼ bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	87⅞ bz B
Magdeb.-Leipzig	4	197⅞ bz
do. do. Lit. B.	4	103⅛ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	156 B
Mecklenburger	—	— —
Münster-Hammer	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	92½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	73¾ bz B
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	61¾ etw bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	ex. 79 bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	204½ bz
do. Lit. B.	3½	186 bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	abg. — —
Oest.-Südd. (Lomb.)	5	104½-3¾ bz
Ostpr. Südbahn	4	?8½ bz G
do. St.-Prior.	5	64⅞ bz
Rechte Oder-Uferb.	5	98¾ bz
do. do. St.-Pr.	5	106½ bz G
Rheinische	4	149 bz
StP. Lit. B. v. St. g.	4	95 etw bz G
Rhein-Nahebahn	4	41½ bz
Ruß. Eisenb. v. St. g.	5	90⅞ bz
Stargard-Posen	4½	96½ etw bz G
Thüringer	4	151½ bz B
do. B. gar.	4	ex. 88¾ bz G
Warschau-Bromb.	4	—
do. Wiener	6	78 bz

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Friedrichsd'or	—	113⅜ B
Gold-Kronen	—	9. 5 bz B
Louisd'or	—	110¼ bz
Oesterr. Pap.-Rente	4½	4? B
do. Silb.-Rente	—	5? bz
Sovereigns	—	6 20 B
Napoleonsd'or	—	5 8¾ bz
Imp. p. Zpfd.	—	457 B
Dollars	—	1. 11 bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	— —
Fremde Noten	—	99⅞ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oesterr. Banknoten	—	83 13/16 bz
Russische do.	—	80⅛ bz

Wechsel-Kurse vom 11. September.

Bankdiskont	4	
Amstrd. 250fl. 10T.	3	— —
do. 2M.	3	— —
Hamb. 300Mk. 8T.	3	— —
do. 2M.	3	— —
London 1 Lstr. 3M.	2	— —
Paris 300 Fr. 2M.	6	—
Wien 150 fl. 8T.	5	83¾ B
do. do. 2M.	5	82½ bz
Augsb. 100fl. 2M.	4½	— —
Frankf. 100fl. 2M.	3½	— —
Leipzig 100Tlr. 8T.	4½	— —
do. do. 2M.	4½	— —
Petersb. 100R. 3M.	6	88¾ bz
Warschau 90R. 8T.	6	80 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	3½	— —

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.